



*Alexander Jakowlew:
Im Café de la Rotonde*

Spielratten; bei Pedrocchi zu Verona saß zu Radetzky's Zeit in gläsernem Verschlag der Wucherer bis tief in die Nacht, stets bereit, jungen Offizieren, die nebenan im Spielsaal ihr Geld verloren hatten, gegen gute Zinsen und ebensolche Unterschriften mit Barschaft auszuhelfen.

Es gibt allüberall Cafés der Artisten, Theaterleute, Diamantenhändler, besondere Cafés der Italiener, der Chinesen. In einem Café am Theresienring in Budapest finden sich morgens früh die Zigeunermusikanten ein, nachdem sie die Nacht über den Kavalieren aufgespielt haben, den Gästen der eleganten

Hotels — und erholen sich nun und verprassen ihr Geld: bei Zigeunermusik.

Es gibt „trockene“ Cafés, ohne Alkohol. Die Stadt Minneapolis am Mississippi hat nicht nur die größten Mühlen der Welt und die meisten Schweden der Welt (nach Stockholm): man wird auch eher im Café Fazer zu Helsingfors einen Tropfen †††Kognak*** zu schmecken bekommen als im Café Lincoln zu Minneapolis — und um neun Uhr abends, keine Sekunde später, hat der letzte Gast das „beintrockenste Lokal der Welt“ zu räumen. Wogegen man sogar beim Ibrahim zu Brussa in Kleinasien, so strenggläubig



Siebert: Sonntag im Dorfgasthaus